

Seniorenlied

(Melodie: Was Gott tut, das ist wohlgetan)

Wem Gott ein lan - ges Le - ben
Den Ein - zi - gen, der al - le
gibt, der soll sich dank - bar zei - gen.
liebt, soll all - zeit er be - zeu - gen.
Ja, der mich kennt, beim Na - men
nennt, ist mir an je - dem Mor -
gen Hoff - nung und Trost ge - wor - den.

2. In seiner Güte läßt er mich/der Arbeit Frucht genie-
ßen;/und immer mehr begreife ich,/welch' Wunder mich
umschließen:/Die klare Luft,/Quell, Blüte, Duft,/das
Wachsen und sich mehren./Alles ist ihm zu Ehren!

3. Solange ich auf Erden bin,/möcht ich die Zeit „erkau-
fen.“/Gott gebe mir den rechten Sinn;/die Welt kann Be-
ter brauchen./Bei Tag, zur Nacht,/Gott Lob gesagt;/im
Dienst des Herrn ermatten,/besser, als ruh'n im Satten.

4. Wenn meine letzte Stunde naht/und ich von hier muß
gehen,/vollende, Jesu, dann durch Gnad,/was mir zum
Heil wird fehlen./Du bist die Tür,/Herr, öffne mir!/Und
staunend werd' ich stehen, Dich und die Lieben sehen.

T: R. Zehetbauer 1982/M: Severus Gastorius 1679

Bild: C. D. Friedrich (1774-1840), Dresden

promultis, 8033 Planegg · Nachdruck verboten.